

Hallesche Forschungen

Im Auftrag der Franckeschen Stiftungen zu Halle
herausgegeben von
Hartmut Lehmann, Paul Raabe,
Udo Sträter und Johannes Wallmann

Band 3

„Geist=reicher“ Gesang

Halle und das pietistische Lied

Herausgegeben von
Gudrun Busch und Wolfgang Miersemann



Verlag der Franckeschen Stiftungen Halle
im Max Niemeyer Verlag Tübingen



Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

„Geist-reicher“ *Gesang* : Halle und das pietistische Lied / hrsg. von Gudrun Busch und Wolfgang Miersemann. – Halle : Verl. der Franckeschen Stiftungen im Niemeyer-Verl. Tübingen, 1997

(Hallesche Forschungen ; Bd. 3)

ISBN 3-484-84003-X
ISBN 3-931479-05-6

ISSN 0949-0086 Max Niemeyer Verlag

© Max Niemeyer Verlag GmbH & Co. KG, Tübingen 1997

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Printed in Germany.

Druck: Allgäuer Zeitungsverlag, Kempten
Einband: Buchbinderei Geiger, Ammerbuch

Inhalt

Einleitung	1
Wolfgang Miersemann (Berlin) Auf dem Wege zu einer Hochburg „geist=reichen“ Gesangs: Halle und die Ansätze einer pietistischen Liedkultur im Deutschland des ausgehenden 17. Jahrhunderts	11
Friedrich de Boor (Halle a.S.) Das Auftreten der „pietistischen Sängerin“ Anna Maria Schuchart in Halle 1692	81
Dieter Merzbacher (Wolfenbüttel) „Göttliche Anwehung“ und „geistliche Bewegung“. Gottfried Wilhelm Sacers <i>Geistliche / liebliche Lieder</i> im Umfeld des Frühpietismus	123
Steffen Arndal (Odense/DK) Inspiration und subjektive Erfahrung. Zum Begriff des „Geist=reichen“ bei Johann Anastasius Freylinghausen und Christian Friedrich Richter	157
Suvi-Päivi Koski (Karjaa/SF) <i>Und sungen das lied Mosis deß Knechts Gottes / und das lied deß Lamms – Apoc. XV:3</i> Zur Theologie des <i>Geist=reichen Gesang=Buches</i> (Halle 1704) von Johann Anastasius Freylinghausen	171
Dianne Marie McMullen (Schenectady, N.Y./USA) Melodien geistlicher Lieder und ihre kontroverse Diskussion zur Bach-Zeit: Pietistische kontra orthodox-lutherische Auffassungen im Umkreis des <i>Geist=reichen Gesang=Buches</i> (Halle 1704) von Johann Anastasius Freylinghausen	197

Christian Bunners (Berlin)	
Lieder Paul Gerhardts im Freylinghausenschen Gesangbuch.....	211
Thomas Althaus (Münster)	
Entstehen aus dem Widerspruch.	
Das pietistische Lied bei Gottfried Arnold,	
dem Grafen von Zinzendorf und Gerhard Tersteegen.....	241
Andreas Lindner (Erfurt)	
Der Kampf um das reformatorische Liedgut in der	
ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts: Johann Martin Schamelius	
und sein <i>Evangelischer Lieder=Commentarius</i>	255
Hans-Georg Kemper (Tübingen)	
Der Himmel auf Erden und seine poetische Heiligung.	
Säkularisierungstendenzen in den <i>Freundschaftlichen Liedern</i>	
von Immanuel Jakob Pyra und Samuel Gotthold Lange.....	269
Gudrun Busch (Mönchengladbach)	
<i>Melodeien zu der Wernigerödischen Neuen Sammlung</i>	
<i>geistlicher Lieder</i> (Halle 1767) – ein pietistischer Hof	
und sein Choralbuch	287
Ada Kadelbach (Lübeck)	
„Geist=reicher“ Gesang in Amerika.	
Einflüsse des halleischen Pietismus auf den lutherischen	
Kirchengesang in der Neuen Welt	313
Abkürzungen und Zeichen.....	329
Personenregister	335



Frontispiz und Titelblatt der Erstausgabe des ersten Teiles des Freylinghausenschen Gesangbuches
HBfSt Halle

Einleitung

Der in den letzten Jahrzehnten zu verzeichnende Aufschwung von Forschungen zum Pietismus zeigt sich nicht allein in grundlegenden theologischen Publikationen und entsprechenden editorischen Leistungen, sondern zugleich in einem gewachsenen Interesse anderer Wissenschaftsdisziplinen an diesem Gegenstand als einer überaus komplexen Erscheinung. Angesichts der weitreichenden Wirkung des Pietismus auch auf die Kunst- und Literaturentwicklung kann es nicht verwundern, daß im Zuge einer zunehmend interdisziplinären Erforschung dieser religiösen Reformbewegung auch mit ihr verbundene ästhetische Fragen an Aufmerksamkeit gewinnen.

Wichtiges im Sinne einer weiterführenden Diskussion solcher Probleme ist in jüngster Zeit insbesondere geleistet worden von Wolfgang Martens mit seinem Studienband *Literatur und Frömmigkeit in der Zeit der frühen Aufklärung* (1989) sowie von Hans-Georg Kemper mit dem Teilband *Aufklärung und Pietismus* (1991) seiner Geschichte der deutschen frühneuzeitlichen Lyrik, wenngleich – aufs Ganze gegenwärtiger germanistischer Literaturgeschichtsschreibung gesehen – eher eine Unterbewertung bzw. Aussparung derartiger Fragen zu konstatieren ist. Ähnliches läßt sich im Blick auf Musikwissenschaft und Theologie bzw. Hymnologie feststellen. Auch von diesen Disziplinen sind in den letzten Jahrzehnten einige bedeutsame Arbeiten zu ästhetischen Aspekten nicht zuletzt des Früh- bzw. Vorpietismus vorgelegt worden, so namentlich von Martin Geck mit seiner wegweisenden Untersuchung *Die Vokalmusik Dietrich Buxtehudes und der frühe Pietismus* (1965) sowie von Christian Bunnars mit seinem wichtigen Buch *Kirchenmusik und Seelenmusik. Studien zu Frömmigkeit und Musik im Luthertum des 17. Jahrhunderts* (1966). Doch im großen und ganzen erscheinen auch hier Forschungsinteresse und Blickwinkel noch immer eingeschränkt durch bestimmte ästhetische oder theologische Vorbehalte – und dies, obwohl es gerade vom Pietismus hervorgebrachtes Liedgut ist, das durch seine Tradierung bis in heutige Kirchengesangbücher sowie mündliche Traditionen noch in der Gegenwart als ein eindrucksvolles Zeugnis jener protestantischen Erneuerungsbewegung lebt. Als recht bezeichnend für hier bestehende spezifisch deutsche „Verklemmungen“ ist die Tatsache anzusehen, daß im letzten Jahrzehnt gleich drei – in Form von Dissertationsschriften vorgelegte – besonders gewichtige Beiträge zur Erforschung pietistischer Liedkultur außerhalb Deutschlands entstanden sind: *The Geistreiches Gesangbuch of Johann Anastasius Freylinghausen (1670 – 1739): A German pietist hymnal* (University of Michigan 1987) von Dianne Marie McMullen, „*Den store hvide Flok vi see ...*“. *H.A. Brorson og tysk pietistisk vaekkesang* (Odense Universitet 1989) von Steffen Arndal sowie *Geist=reiches Gesang=Buch vuodelta 1704 pietistisenä virsikirjana – tutkimus kirjan toimittajasta, taustasta, teologiasta, virsirunoilijoista ja virsistä* [Das „Geist=reiche Gesang=Buch“ aus dem Jahre 1704 als ein pietistisches Gesangbuch – eine

Untersuchung zum Herausgeber, zum Hintergrund, zur Theologie, zu den Liedern und Liederdichtern des Buches] von Suvi-Päivi Koski (Universität Helsinki, 1996 im Druck erschienen: [Finnische Gesellschaft für Kirchengeschichte. Veröffentlichungen 172. Helsinki]). Gerade hier sind über einschlägige Arbeiten des 19. und frühen 20. Jahrhunderts wesentlich hinausreichende Ansätze einer umfassenden Erkundung und vorurteilsfreien Einschätzung pietistischen Liedschaffens zu verzeichnen.

Der vorliegende Band dokumentiert eine erste Zusammenführung solcher jüngsten Forschungsansätze, indem hier die für den Druck zum Teil erweiterten Vorträge eines im Oktober 1994 an den Franckeschen Stiftungen in Halle veranstalteten dreitägigen interdisziplinären Symposions zum pietistischen Lied veröffentlicht werden. Als eine in dieser Art erste Veranstaltung nahm die Tagung speziell Halle als ein frühes und besonders wichtiges Zentrum des pietistischen Liedes in den Blick. Das Hauptinteresse galt dabei jener vielaufgelegten, im Verlag des halleschen Waisenhauses herausgebrachten Liedsammlung, die sich in besonderem Maße mit dem pietistischen Lied verbindet und deren Leitwort „Geist=reich“ auch die Formulierung des – als Titel dieses Bandes übernommenen – Tagungsthemas angeregt hat. Gemeint ist das von Johann Anastasius Freylinghausen herausgegebene, erstmals 1704 erschienene *Geist=reiche Gesang=Buch*, zu dem 1714 ein später mit diesem in einem Band vereinigt *Neues Geist=reiches Gesang=Buch* hinzukam – als Ganzes gemeinhin als Freylinghausensches Gesangbuch (oder kurz als „der Freylinghausen“) bezeichnet, das mit seinen insgesamt über fünfzehnhundert „alten“ und großteils „neuen“ Liedern zum „wichtigste[n] Gesangbuch des Pietismus“¹ wurde.² Fragen pietistischer Liedtheologie und -ästhetik, die sich gerade mit

¹ Zahn (vgl. das Abkürzungsverzeichnis am Ende des Bd.), Bd. 6, S. 283.

² Eine umfassende Darstellung der verwickelten, bis weit in die zweite Hälfte des 19. Jh. reichenden Editions-geschichte dieser so bedeutenden Liedsammlung steht noch immer aus, d.h., die beste allgemein zugängliche Informationsquelle ist hier nach wie vor Koch, Bd. 4, S. 300–304. Eine über Koch wesentlich hinausgehende Übersicht liegt inzwischen allerdings vor mit dem – noch durch eine entsprechende tabellarische Auflistung (Beilage 4) ergänzten – Abschnitt 5.4. „Virsiikirjan eri painokset ja versiot [Die verschiedenen Auflagen und Versionen des Gesangbuches]“ der oben erwähnten Diss. Suvi-Päivi Koskis, der eine Übersetzung dieser Diss. ins Deutsche um so mehr empfiehlt. Zu verweisen ist an dieser Stelle ferner auf die moderne Titelaufnahme und die Standortnachweise im DKL (1975). Mit einer Zusammenstellung einiger im Zusammenhang dieses Bd. besonders wichtiger Daten soll hier wenigstens ein kurzer Überblick gegeben werden:

- 1704 *Geist=reiches Gesang=Buch* [...] mit 683 Liedern, davon 174 mit Melodien, von denen 82 hier zum ersten Mal veröffentlicht werden; erlebt 19 Aufl. bis 1759
- 1705 *Zugabe einiger alten und neuen geistreichen Lieder* [...] mit weiteren 75 Gesängen und damit Anstieg der Zahl der Lieder auf 758
- 1708 4. Aufl. des *Geist=reichen Gesang=Buches* [...] mit durchgreifender musikalischer Redaktion vieler Lieder
- 1714 *Neues Geist=reiches Gesang=Buch* [...] mit 815 Liedern, davon 158 mit Melodien, von denen 128 hier erstmals erscheinen; Zahl der Lieder beider Teile zusammen 1573; erlebt 4 Aufl. bis 1733
- 1718 *Geistreiches Gesang=Buch* [...] *Nach denen unter diesen Namen alhier schon edirten Gesang=Büchern eingerichtet* [...] (Auswahl aus beiden Teilen) mit 1056

dieser Anthologie stellen, waren es denn auch, die wie solche nach deren nationaler bzw. regionaler sowie internationaler Ausstrahlung im Mittelpunkt des Symposions standen. Daneben richtete sich der Blick aber auch auf andere Erscheinungen und Vertreter des pietistischen Liedes, so daß in dessen spezifisch hallescher Ausprägung zugleich allgemeine Charakteristika desselben deutlicher sichtbar wurden.

Die Spannweite der mit dem Tagungsthema aufgeworfenen Probleme zeigte nicht zuletzt ein öffentlicher Abendvortrag von Johannes Wallmann, der das Thema „Johann Sebastian Bach zwischen lutherischer Orthodoxie, Pietismus und Aufklärung“ behandelte und damit bis heute unabgeholte Fragen nach dem Standort Bachs im Spannungsfeld der seine Zeit prägenden geistigen Strömungen aufgriff, wie sie vor allem im mitteldeutschen Raum – und hier besonders in den Universitätsstädten Leipzig, Wittenberg und Halle – aufeinandertrafen.

Als ungemein fruchtbar erwies sich die hier lediglich in Umrissen wiedergegebene Diskussion zu den Referaten, insofern als sie manches in diesen notwendig thesenartig Gebliebenes kritisch hinterfragte und mit einer solchen Problematisierung vertretener Positionen zu einer wesentlich vertieften Erörterung zentraler Fragen der Tagung führte. In Frage gestellt wurde dabei bereits der Begriff des *pietistischen Liedes* selbst. Könne man, so die von theologischer Seite vorgetragenen Bedenken, überhaupt von spezifisch pietistischen – sich also von anderen Erscheinungen evangelischen Liedgesangs der Zeit abheben – Liedern sprechen? Seien nicht vielmehr die gerade von führenden Pietisten selbst hervorgebrachten bzw. von ihnen besonders geschätzten zeitgenössischen Gesänge den herkömmlichen Mustern des geistlichen Barockliedes verpflichtet? Sollte man demzufolge statt von pietistischen Liedern nicht bloß von *Liedern der Pietisten* oder allenfalls von *pietistischen Gesangbüchern* sprechen?

Als produktives Ergebnis der Diskussion hierzu ist die Erkenntnis anzusehen, daß die tatsächlich starke Verwurzelung pietistischer Liedschöpfer in der Tradition des barocken geistlichen Liedes mehr Beachtung als bisher verdient, demnach das sich in ihrem Schaffen zeigende Verhältnis von innovativer Lei-

Liedern ohne Melodien, darunter 6 neu aufgenommene Lieder; erscheint 1775 in 15. Aufl.

- 1741 von Gotthilf August Francke zwei Jahre nach Freylinghausens Tod veranstaltete „Edition eines vollständigen Freylinghausischen Gesangbuches [...]“; worin alle Lieder, so in beyden Theilen und dem Auszuge befindlich zusammen [...] geliefert werden“ (aus dem „Vorbericht“ zu dieser ersten Gesamtausg.); Aufnahme zweier weiterer Gesänge und damit Gesamtzahl der Lieder 1581
- 1771 2. Aufl. der Gesamtausg.: *Johann Anastasii Freylinghausen [...] Geistreiches Gesang=Buch* [...] *Jetzo von neuen so eingerichtet, daß alle Gesänge, so in den vorhin unter diesem Namen alhier herausgekommenen Gesang=Büchern befindlich, unter ihre Rubriken zusammengebracht* [...] und [...] zuerst herausgegeben von Gotthilf August Franken [...]; daneben Publikation einer die Autoren der Lieder des Freylinghausenschen Gesangbuches verzeichnenden Kurzgefassten Nachricht von ältern und neuern Liederverfassern. [...] verbessert und vermehrt herausgegeben von Johann George Kirchner [...]
- 1778 3. Aufl. der Gesamtausg.